

Aktive des Lauftreffs bei Klassiker

Dem Ursprung der 42,195-km-Distanz und ihrem Mythos auf der Spur

T e u b l i t z (bat). Es gibt wohl kaum einen „Marthoni“, der nicht schon daran gedacht hätte, den absoluten Klassiker unter den Laufstrecken, den Originalmarathon vom legendären Örtchen Marathon bis in das Olympiastadion von Athen zu bewältigen, um damit dem Ursprung der 42,195-km-Distanz sowie deren Mythos etwas näher zu kommen. Eine Gruppe des Lauftreffs Teublitz war bei der 11. Auflage des Athen-Marathons dabei und konnte so vor Ort eigene Erfahrungen sammeln. Es war der bisher härteste Marathonlauf, aber alle haben ihn geschafft.

Mit zahlreichen Omnibussen wurden die ca. 1300 Teilnehmer aus 30 Nationen zum Start an der Olympiagedenkstätte in Marathon gefahren. Unter den ausländischen Startern stellten die Engländer und die Deutschen mit je ca. 100 Teilnehmern das größte Kontingent, gefolgt von den Japanern. Mit dem Startschuß kam die Sonne durch und begleitete die Läufer­schar auf dem schattenlosen Weg nach Athen. Das Thermometer zeigte um 8.30 Uhr bereits 24 Grad.

Das Anfangstempo bei einem einigermaßen normalen Marathon ist wesentlich höher als hier, wo jeder unbedingt ankommen möchte. Auf den Spuren des berühmten Laufboten Pheidipiddis, der im Jahre 490 v. Chr. die Botschaft des Sieges der Griechen über die Perser nach Athen brachte, führt die Strecke schon nach fünf Kilometern zu einer historischen Stätte dieses Marathons. Der Lauf geht hier von der Hauptstraße ab und führt an dem Tombos, dem Grabmal der in der Schlacht gefallenen Athener, vorbei und erreicht kurz darauf wieder die Hauptstraße Richtung Athen. Der

weitere Streckenverlauf in die attische Ebene ist landschaftlich reizvoll, bis Kilometer zehn noch flach, jedoch dann mit einem ständigen Wechsel von Anstieg und Gefälle sehr kraftraubend. Bei Kilometer 32 ist der höchste Punkt erreicht; bisher sind über 300 Höhenmeter überwunden worden. Mittlerweile haben die Temperaturen 30 Grad erreicht.

Die letzten zwölf Kilometer sind im Straßenverkehr von Athen zurückzulegen, wo seit einer Woche Smogalarm herrscht. Davon, daß nur die Hälfte der Autos fahren darf – diesmal die Autos mit geraden Endziffern – ist nichts zu merken. Von den sechs Spuren – drei stadtaus- und drei stadteinwärts – ist eine für die Läufer gesperrt, auf den fünf anderen Spuren wälzen sich die Automassen.

Die Anteilnahme der Zuschauer hielt sich in Grenzen. Die Bevölkerung in den kleineren Orten betrachtet diesen Lauf als eine Abwechslung, die Zuschauer am Straßenrand in Athen nehmen notgedrungen Kenntnis, feuern die Sportler aber auch an. Um so mehr fiel die Fangruppe des Lauftreffs Teublitz auf, die mit einem Transparent vor dem Stadioneingang postiert war und auf die Läufer wartete, die dann begeistert empfangen wurden. Sogar dem griechischen Fernsehen ist das blau-weiße Transparent mit der Aufschrift „Lauftreff Teublitz“ aufgefallen. Der Zieleinlauf des Marathons in das Marmorstadion, den der Grieche Louis Spiridon bei den ersten Olympischen Spielen der Neuzeit 1896 als Erster bewältigte, entschädigt mit seiner herrlichen Kulisse für die Strapazen. Hier wurden über 35 Grad gemessen. Auch diesmal gewinnt ein Grieche, und zwar in einer Zeit von 2:28 Stunden. Die erste Frau kommt nach 3:38 Stunden in das Ziel. Für alle hier gilt die Formel, daß bei diesem Marathon mit einer Leistungseinbuße von ca. 15 Prozent zu rechnen ist.

Von den 1300 Startern erreichen knapp 1000 das Ziel, darunter alle Läufer des Lauftreffs Teublitz. Walter Kraus kam mit einer Zeit von 3:10 Stunden in der Gesamtwertung auf Rang 68 und war drittbesten deutscher Starter. Noch unter den ersten 100 liefen Gerd Huber als 99. nach 3:18 Stunden ins Stadion ein, unter den Deutschen kam er auf Rang sechs. Bernhard Merl wurde in 3:22 Stunden 107. und erreichte Platz neun unter den deutschen Teilnehmern. Werner Mehrländer und Franz Muck liefen vom Start weg gemeinsam und kamen nach 3:37 Stunden auch zeitgleich ins Ziel; dies bedeutete im Gesamteinlauf Platz 193 und bei der Nationenwertung Rang 19. An der Stadtgrenze von Athen stießen Lisa Huber, Heinz Muck und Robert Strauß aufeinander und blieben dann bis ins Ziel beisammen. Ihre gemeinsame Zeit von 4:05 Stunden bedeutete Platz 422. Auf sich allein gestellt war Christine Muck, die nach 4:55 Stunden als 756. das Ziel erreichte.